

Was wird getan, um die Vogelgrippe-Epidemie zu stoppen?

Es werden in großem Umfang die Geflügelbestände in den betroffenen Ländern getötet. Die Regierungen dieser Länder kooperieren mit der WHO und anderen weltweiten Organisationen, um durch Geflügeltötungen, Einfuhrverbote und andere Schutzmaßnahmen eine Ausbreitung der Vogelgrippe zu verhindern.

Welche Länder sind bis heute von der Vogelgrippe betroffen?

zunächst trat die Vogelgrippe bei Geflügel in Süd-Korea, Vietnam, Japan, Thailand, Taiwan, Kambodscha, China, Indonesien, Laos und Pakistan auf.

Durch frei lebende Wasservögel wurde die Krankheit Mitte Juli 2005 nach Sibirien und Kasachstan und von dort Anfang August zum Ural verschleppt.

In Europa sind inzwischen die Türkei, Rumänien, Kroatien, Griechenland, Slowenien, Österreich, Deutschland, Italien und Frankreich betroffen. Darüber hinaus wurden auch Indien und Afrika erfasst.

Sind Reisen in betroffene Länder bedenklich?

Nein. Nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand ergeben sich folgende Ratschläge:

- In den Infektionsgebieten sollen keine Geflügelmärkte besucht und Kontakte mit lebendem Federvieh und rohem Geflügel vermieden werden. Das gilt auch für (scheinbar gesunde) Haus- und Wildenten sowie für tote oder kranke Vögel in der freien Natur.
- Eine Übertragung von Mensch zu Mensch ist unwahrscheinlich aber nicht unmöglich. Kontakte zu Erkrankten sollten vorsichtshalber gemieden werden.

- Geflügelfleisch und Eier sind vor dem Verzehr ausreichend zu erhitzen. Sorgfältige Hygiene bei der Zubereitung ist einzuhalten.
- Bei (beruflicher) Exposition ist adäquater Infektionsschutz zu beachten. Bei besonderer Exposition ist eine Chemoprophylaxe (Neuraminidasehemmer = Tamiflu) zu erwägen.
- Menschliche Erkrankungen an Vogelgrippe sind bisher extrem selten. Bei Fieber und grippalen Krankheitserscheinungen innerhalb von 7 Tagen nach verdächtigen Tierkontakten ist sofort ein Arzt aufzusuchen. Rechtzeitige antivirale Behandlung kann hilfreich sein.

Reisewarnungen oder -beschränkungen gibt es derzeit (Stand 22.02.06) nicht. Neu ausgesprochene Reisewarnungen finden Sie im Internet: www.auswaertiges-amt.de

Haben Sie noch Fragen?

Dann rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Informationsseite im Internet.

Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:

Frau Dr. Tigges 02921/302127
Herr Dr. Brockmann 02921/302133

<http://www.kreis-soest.de>

Stand: 22.02.06

Dieses Merkblatt wurde auf der Basis von Veröffentlichungen des RKI (Berlin), des FLI (Insel Riems) und des Centrums für Reisemedizin (Düsseldorf) erarbeitet.

Informationen zur Vogelgrippe (Geflügelpest)

Was ist die Vogelgrippe?

Bei der Vogelgrippe, umgangssprachlich auch Geflügelpest genannt, handelt es sich um eine Krankheit von Tieren und nicht von Menschen.

Von der Krankheit werden hauptsächlich Hühner und Puten, aber auch wild lebende Vögel befallen und durch das Grippevirus Influenza A, Subtyp H 5 oder H7, verursacht. Das aktuell gefährlichste Virus heißt A/H5N1. Vogelgrippe-Epidemien kommen seit über 100 Jahren weltweit vor.

Ist das Vogelgrippevirus mit dem Grippevirus des Menschen identisch?

Nein. Die Grippe beim Menschen wird in der Regel durch die Influzaviren Typ A, Subtyp H1, H2 oder H3 bzw. Typ B verursacht. Die Wissenschaft befürchtet allerdings, dass sich das Vogelgrippevirus A/H5N1 mit Grippeviren beim Menschen kreuzen könnte. Dann bestünde eine Gefahr für den Menschen. Bislang ist ein solcher Fall aber nicht aufgetreten.

Wie wird die Vogelgrippe übertragen?

Als Hauptübertragungsweg ist die Ansteckung von Vogel zu Vogel zu sehen. Schon seit 1997 ist bekannt, dass bei intensivem Kontakt mit erkranktem Geflügel die Krankheit in seltenen Fällen auf den Menschen übertragen werden kann. Die Viren finden sich auch in den Ausscheidungen der Vögel. Die Ansteckung der Menschen erfolgt überwiegend durch Einatmen von virushaltigem Staub. Eine Ansteckung durch Kontakt mit rohem Fleisch, Blut oder Eier erkrankter Tiere ist möglich.

Kann die Vogelgrippe von Mensch zu Mensch übertragen werden?

In letzter Zeit gibt es immer wieder Verdachtsfälle einer Übertragung von Mensch zu Mensch. Entsprechende Beobachtungen kommen aus Indonesien, Thailand und Vietnam. Gesichert wurde bisher die direkte Ansteckung nicht. Auffällig ist, dass diese Patienten zu leichteren Verläufen tendieren und in der Regel überleben. Das entspricht dem jetzigen Kenntnisstand, dass der Erreger in seiner vorliegenden Form bei der Menschenpassage an Virulenz verliert und Infektketten in der ersten Kontaktgeneration abbrechen. Eine effektive Weiterverbreitung von Mensch zu Mensch kommt derzeit nicht vor.

Ist die Vogelgrippe für uns in Deutschland gefährlich?

Seit Beginn dieses Jahres ist die Vogelgrippe in Europa präsent, seit dem 15. Februar in der BRD auf Rügen angekommen mit Ausbreitungstendenz auf das Festland. In den Infektionsgebieten sind Kontakte mit lebenden oder toten Wildvögeln zu meiden. Tote Vögel sind schnellstmöglich den Ordnungsbehörden zu melden, die dann für eine geeignete Beseitigung (unter Schutzmaßnahmen) zuständig sind. Die Gefährdung für die Menschen in Deutschland hat sich durch diese neue Situation nicht geändert, ist weiterhin sehr gering.

Gibt es in Deutschland Erkrankungsfälle bei Menschen durch A(H5/N1)?

Nein. Ein weltweites Überwachungssystem für Grippeerkrankungen beim Menschen be-

obachtet auch in Deutschland das Auftreten aller Grippefälle.

Können wir Vogelgrippe in Deutschland diagnostizieren?

Ja, innerhalb eines Tages in speziellen virologischen Labors.

Kann man sich gegen die Vogelgrippe impfen lassen?

Nein. Es gibt zurzeit keinen zugelassenen Impfstoff gegen die Vogelgrippe. Der aktuelle Grippe-Impfstoff erfasst den Erreger A/H5N1 nicht.

Dennoch erscheint eine normale Grippeimpfung sinnvoll, um mögliche Doppelinfektionen zu vermeiden.

Kann die Vogelgrippe behandelt werden?

Ja. Es konnten bestimmte Medikamente erfolgreich gegeben werden, die auch bei der Grippe des Menschen zum Einsatz kommen. Aufgrund der wenigen Erkrankungsfälle bestehen allerdings nur geringe Erfahrungen.

Ist es gefährlich, Geflügelprodukte zu verzehren?

Nein. Der Verzehr von gekochtem oder durchgebratenem Geflügelfleisch oder Eiern ist unbedenklich. Zum Schutz der Verbraucher hat die EU vorsorglich ein Einfuhrverbot für Geflügel oder Geflügelprodukte aus betroffenen Gebieten verhängt. Das Einfuhrverbot wurde jetzt auch auf Ziervögel ausgedehnt.